

# Pioniere in Schützengräben

Deutsch-Französisches Kulturinstitut zeigt Fotoausstellung zu 1914-1918

Der „große Krieg“ von 1914 sah die Nachbarn Deutschland und Frankreich wieder mal im Kriegszustand. „Über die Fronten hinweg“ hielten zwei Fotografen das Leben und Sterben in den Schützengräben fest. Eine Ausstellung im Institut Culturel erzählt davon.

**Tübingen.** Sie hielten sich lange für Erb- und Erzfeinde. Zumindest die Regierungen im Deutschen Reich, aber auch westlich des Rhein scheuten nicht den Waffengang. Hundert Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs wird allerorten Rückschau gehalten, so auch im Institut Culturel Franco-Allemand, das lange schon von der mittlerweile unverbrüchlichen Freundschaft der beiden Nachbarstaaten kündigt.

Die Ausstellung „Über die Fronten hinweg“, die Farbfotografien von Jules Gervais Courtellemont und Hans Hildenbrand aus den Jahren 1914 bis 1918 zeigt und am morgigen Donnerstag um 19 Uhr im Institut in der Doblerstraße 25 durch den Ersten Bürgermeister der Michael Lucke eröffnet wird, versammelt Bilder vom Frontverlauf und der ausgeweiteten Kampfzone. Der Tübinger Kulturwissenschaftler Ulrich Hägele wird morgen eine Einführung dazu geben.

Der Erste Weltkrieg gilt als erster Medienkrieg. Auf deutscher Seite trugen 19 Fotografen den offiziell-

en Titel „Kriegsberichterstatler“, unter ihnen der Stuttgarter Hoffotograf Hans Hildenbrand. Als einziger fotografierte er den Krieg in Farbe. Hinter den französischen Linien nahm wiederum Jules Gervais Courtellemont den Krieg mit seiner Kamera auf, ebenfalls auf Autochromen. Beide zählen heute zu den Pionieren der Farbfotografie. Ihre Bilder galten lange als verschollen und wurden in den vergangenen Jahren nach und nach wiederentdeckt.

Die Fotoschau präsentiert 18 Bildpaare als eine Art Gegenüber-

stellung aus deutschem und französischem Blickwinkel. Ein kleiner zweisprachiger Katalog (mit etwa 50 Bildern) wird dazu herausgegeben. Zusätzlich werden für Schülergruppen spezielle Führungen und Workshops zur Ausstellung angeboten, um den Schülern einen besonderen Einblick in die Thematik zu bieten. Unterstützung gewähren der städtische Fachbereich Kunst und Kultur und die Deutsch-Französische Gesellschaft. Eintritt frei zu den üblichen Öffnungszeiten des Instituts. wit

## Das Rahmenprogramm zu „Über die Fronten hinweg“

● Am Dienstag, 11. März wird im Institut um 20.15 Uhr der Kinofilm **Merry Christmas (Joyeux Noël)** von Christian Carion gezeigt. Er spielt an Weihnachten 1914 in Flandern, französische, britische und deutsche Truppen liegen sich schon seit Monaten in einem tödlichen Kampf gegenüber. Sie alle haben nur den einen Wunsch, dass endlich mit dem Töten Schluss sein möge. Einfache Soldaten legen für drei Tage ihre Waffen nieder und feiern im Niemandsland gemeinsam

Weihnachten. Eintritt frei. Deutsche Fassung.

● Am Freitag, 21. März stellt um 19 Uhr Camille Fresnais den Roman **Au revoir là-haut** von Pierre Lemaitre vor. Dessen Protagonisten fühlen sich nach dem 1. Weltkrieg von Frankreich und seiner Gesellschaft im Stich gelassen.

● Am Dienstag, 25. März spricht um 20.15 Uhr Johannes Großmann, Tübinger Juniorprofessor für Westeuropäische Geschichte, über **Der Erste Weltkrieg als deutsch-französischer**

**Erinnerungsort?** In Zusammenarbeit mit dem Integrierten Studiengang TübAix. Eintritt frei.

● Als Nachzügler dann am 17. Juli um 21.30 Uhr noch ein Film: **Im Westen nichts Neues** aus dem Jahr 1930 nach Erich Maria Remarques Roman. Zeitlich passt Lewis Milestones Verfilmung aber zum Gedenktag, den die Stadt Tübingen am 2. August zum 1. Weltkrieg ausrichten wird. Die Version in deutscher Sprache ist als Open-Air-Vorführung im großen Zelt des Institutsgartens geplant.



Der französische Kriegsphotograf Jules Gervais-Courtellemont arbeitete viel für die Zeitschrift „L'illustration“. Das Motiv zeigt eine französische Automobil-Batterie zur Luftabwehr.

Bild: Ausstellung IFCA